

Zeitschrift: Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung
Herausgeber: Rosa
Band: - (2004)
Heft: 29

Vorwort: Editorial
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

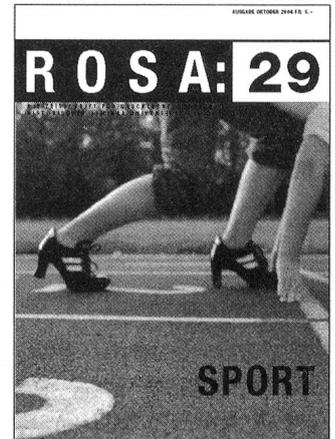
Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Währenddem wir Texten und abspringenden AutorInnen nachrannten, erkämpften sich in Athen die SpitzensportlerInnen der Welt ihre Lorbeeren. Am Rande bekamen wir mit, dass Holmes, Jones, Kemboi und Co. Gold wie erwartet oder eben auch überraschend nicht erreichten. Unsere ROSA sollte auch sportlich werden und mit der allgemeinen Olympia-Freude, ritten wir auf der Sport-ist-das-Thema-Welle und nervten uns immer mal wieder über die sportsmännerlastigen Berichte aus Griechenland. Dies muss sich die vorliegende Ausgabe nicht vorwerfen lassen: Der Leitartikel befasst sich mit dem Thema Körper und Macht und nimmt die athletischen Geschlechter genauer unter die Lupe. Dabei stellt sich die Frage, was ist weiblich – männlich – androgyn? Dem geht auch Gerda Wurzenberger nach in ihrem Artikel über den Platz des Leistungssports in der Gesellschaft und darüber, was sich für frau gehört und was nicht. Was Frauenfussball von jenem der Männer unterscheidet, weiss Martina Heeb, und sie hinterfragt sowohl das Schattendasein wie auch die Anziehungskraft des weiblichen Ballkickens. Dem Dilemma des Frauenfussballs folgt ein Beitrag über den Sportdiskurs in der Weimarer Republik von Michael Gamper. Von viel Körpereinsatz berichtet das Interview mit Jacqueline Fuchs, die sich dieses Jahr den Weltmeisterinnentitel im Thaiboxen holte. Ebenfalls energiegeladen ist der Bericht von Anne Quinkenstein und Susanne Diehr: Wie frau Cheerleading mit politischer Demonstration verbinden kann, verraten uns die Berlinerinnen mit viel Witz. Eher ernst wird es im darauf folgenden Artikel: Über die Olympischen Spiele im Berlin des Jahres 1936 und Leni Riefenstahls Film *Olympia*, erfahren wir mehr von Anja Suter, die für diese Nummer ihre allererste Proseminararbeit ausgegraben hat. Um den weiblichen Kickerinnen doch noch eine Chance zu geben, geht die Historikerin Marianne Meier zum Schluss des Themen-Teils der Geschichte des Frauenfussballs in der Schweiz nach. Und wie immer hat unsere Kolumnistin selbstverständlich auch zu diesem Thema noch das letzte Wort – zum Sp-ort.

Weniger sportlich, dafür mit viel Herzblut geht es mit unseren Berichten weiter: Bettina Vincenz äussert sich in einem Interview über die Publikation von «Erfahrung – alles nur Diskurs?». Wieso der männlichen Kirchenelite des Hochmittelalters das Lächeln bald einmal vergehen musste, weiss ROSA-Redaktorin Christina Rickli. In zeitlich etwas nachvollziehbarere Frauenkämpfe führt uns Daniela Oertle: Ein Rückblick zum 30-jährigen Jubiläum des Zürcher Frauenzentrums. Vom Frauen-*Krampf* berichtet Claudia Hoogendam, die sich mit einer Studie zur Erwerbstätigkeit von Müttern befasst. Weiter plädiert die angehende Germanistin Katja Baigger für eine androgyn Sprache, während sich die Jusstudentin Silvana Naef für ihre Fachkollegin Emily Kempin-Spyri einsetzt. Die friedensbewegte Feministin Bianca Miglioretto erzählt, wieso sie bereits als Kind wusste, dass sie nie so werden möchte wie ihre Mutter. Natürlich gibt's auch in dieser ROSA Neuigkeiten von der UniFrau-enstelle und dem KGS sowie einen Bericht über die Tagung «Beruf und Familie – ich will beides» – und selbstverständlich fehlen auch diesmal weder Agenda-Tipps rund um Gender noch die lesenswerten Buchbesprechungen. Etwas ist aber doch frappant anders: So viele Namen wie in dieser Ausgabe waren wohl kaum je unter «Redaktion» zu finden. Wir begrüssen die Neuen und Interessierten ganz herzlich und freuen uns auf weiteres.

Gruss, ROSA



Titelbild: Regula Füglistaler

REDAKTION:

Anja Suter, Caroline Senn, Christa Wirth, Christina Andersen, Christina Rickli, Katharina Brandenberger, Jurgita Dudutyte, Laura Kolodziej, Patricia Marti, Sandra Nicolodi

GRAPHISCHE GESTALTUNG:

Konzeption: Lena Claudia Huber
Layout: ROSA-Redaktion
Titelbild: Regula Füglistaler

AUFLAGE:

400 Exemplare

KONTAKTADRESSE:

ROSA
Zeitschrift für Geschlechterforschung
Historisches Seminar
Karl-Schmid-Strasse 4
8006 Zürich
E-Mail: rosa@access.unizh.ch

Für Nachdrucke ist die Redaktion zu kontaktieren.
Die Ansichten der einzelnen AutorInnen entsprechen nicht unbedingt denjenigen der Redaktorinnen.